

Erstausg. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirke und 10 km-Verkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. b. 1/200. Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt. Gratisbeilagen: Das Waidenbüchlein und Schwab. Landwirt.

Nr. 80

Nagold, Montag den 27. April

1903.

Amtliches.

Bekanntmachung.

betreffend die staatliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern vom 28. Dez. 1898 S. 435 und im Wochenblatt für die Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 Nr. 2 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in **Altensteig** auf dem von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Musterungsplatz vor dem neuen Schulhaus am

Montag den 8. Juni d. J. vorm 10 Uhr eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Rotes und Fleckviehs nämlich

- a) Färren, sprungfähig, mit 2-6 Schaufeln;
- b) Kühe erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden.

- a) für Färren zu 140, 120, 100, 80 M.
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diesjenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere **mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem R. Oberamt bezw. Herrn Oberamtsärzt Meijer in Nagold** unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldeformulare anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Färren müssen mit **Rasering** versehen sein und am **Leitfiod** vorgeführt werden.

Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß **verspätet angemeldete Tiere** zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß **Färren ohne Rasering zurückgewiesen werden.**

Die **Ortsvorsteher** wollen Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen.

Nagold, 14. März 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Ueber die Gleichgültigkeit der deutschen Wähler bei den Reichstagswahlen ist schon oft geklagt worden. Bei den Reichstagswahlen von 1898 sind von 11,441,094 Wahlberechtigten im ganzen 7,752,693 gültige und 34,021 ungültige Stimmen abgegeben worden. Es sind also nicht weniger als 3,654,380 Wähler der Wahlurne ferngeblieben. Ein volles Drittel der Wählerschaft hat es nicht für nötig erachtet, das Wahlrecht auszuüben. Die Königsb. Part. Ztg. weist zutreffend darauf hin, daß diese aus sammeligen Wählern bestehende „Partei der Parteilosen“ in Wirklichkeit die größte Partei Deutschlands ist. Nur durch das Vor-

handensein einer so großen Menge deutscher Wähler, die ihre Wahlpflicht vernachlässigen, ist die Sozialdemokratie mit ihren 2,107,076 Stimmen in stand gesetzt, sich zu brüsten, daß ihre Partei über ein Viertel der gesamten Wählerschaft repräsentiere, während tatsächlich nicht viel mehr als der sechste Teil aller Wahlberechtigten für die Sozialdemokratie gestimmt hatte.

Zu der beabsichtigten Aufstellung eines Reserve-Infanterie-Regiments bei den Mannvern wird jetzt weiter berichtet, daß noch mehr solcher Regimenter, nämlich bei dem ersten, fünften, sechsten, achten, neunten Armeekorps, sowie beim Gardekorps aufgestellt werden sollen. Sie würden aus den ältesten Jahrgängen der Reserve und den jüngsten der Landwehr bestehen und, abgesehen von ganz einzelnen Ausnahmen nur solche Leute haben, die nur zwei Jahre bei der Fahne gedient haben. Diese Formationen sind also geeignet, mahgebende Schlüsse aus dem Erfolg der zweijährigen Dienstzeit zu ziehen. Vom preussischen Kriegsministerium ist deshalb auch angeordnet, daß die von den kommandierenden Generalen vorzunehmenden Besichtigungen dieser Regimenter dem Kriegsministerium zu melden sind, damit dieses Offiziere zur direkten Berichterstattung entsenden kann.

Der König von Italien hat das Entlassungsgeßuch des Handels- und Ackerbauministers Baccelli nicht angenommen. Der neue Minister des Aeußern, Morin, äußerte, daß er die gleiche Politik wie Prinetti einhalten werde und insbesondere in der albanesischen Frage mit Oesterreich und Rußland in stetem Kontakt bleiben werde.

In Holland ist nunmehr die Entlassung der mit Rücksicht auf die Arbeiterbewegung eiderufenen Milizen verfügt worden. Ein Telegramm besagt: Durch königlichen Erlaß ist der Kriegsminister ermächtigt worden, die wegen des Eisenbahner-Ausstandes unter den Fahnen gehaltenen Milizen nach und nach, wie der Dienst es gestattet, zu entlassen.

Eine schwere Niederlage haben die Engländer im Somaliland erlitten. Oberst Swann telegraphierte an das Kriegsamt aus Bohotle: Eine fliegende Kolonne unter Oberst Cobbe, welche am 10. April Salabi verließ, um den Weg nach Walwal zu erkunden, erlitt am 17. April eine schwere Niederlage. Oberst Cobbe, welcher sich am 17. früh in Gumburu befand, hatte den Beschluß gefaßt, nach Salabi zurückzukehren wegen der großen Schwierigkeiten, welche dem Aufklärungsmarsch auf Walwal entgegenstanden, und wegen des Wassermangels. Als er eben abrüden wollte, hörte er aus der Richtung, in der sich eine kleine Truppe unter Hauptmann Olwey befand, Gewehrfeuer. Er entfandte daher um 9 1/2 Uhr früh den Oberst Blunckett mit 160 Mann afrikanischer Schützen, 48 Sitts und zwei Maxim-Geschützen, um Olwey zu befreien, der aber tatsächlich gar nicht angegriffen war. Um 11 1/2 mittags wurde wiederum heftiges Gewehrfeuer aus der Richtung vernommen, nach der Blunckett entfandte war. Später trafen Flüchtlinge ein, welche berichteten, daß Blunckett mit Verlusten geschlagen sei. Noch weiterhin eingegangenen Nachrichten ist Blunckett's Truppe bis auf 37 Mann vollständig aufgerieben. Blunckett wurde von einer sehr starken feindlichen Truppe, bestehend aus Berittenen und Infan-

terie, auf nahe Distanz angegriffen. Er hielt den Feind zurück, bis er keine Munition mehr hatte und ließ dann ein Carré formieren und seine Truppen mit dem Bajonnett vorgehen. Schließlich überwältigte der Feind das Carré und machte, außer den erwähnten 37 Geflüchteten, alle übrigen nieder. Bei der Niederlage der Kolonne Cobbe sind auch zwei Maximgeschütze verloren gegangen. Oberst Cobbe hat in seinem Lager 220 Mann und etwa 1000 Kamele; er glaubt nicht, sich ohne Hilfe zurückziehen zu können, da das Buschwerk sehr dicht ist und die Feinde wahrscheinlich einen Angriff unternehmen werden. General Manning bricht von Gumburu auf, um Cobbe zu entsetzen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. April. (Fortsetzung des Berichts über die Freitagssitzung.) **Lenzmann** (fr. Sp.) legt dar, man müsse eigentlich warten, bis die Berichte gesprochen haben, aber es liegen hier summarische Erscheinungen vor, die wir bekämpfen müssen. Redner wünscht, daß das Waffentragen außerhalb des Dienstes verboten werde.

Rebel (Soz.) meint, es handle sich hier, wie bei allen militärischen Mißhandlungen, um Auswüchse des Systems und hofft, daß, wenn Häffener wegen Totschlags verurteilt werde, dann nicht Regnabigung eintreten werde.

Baache (natlib.) protestiert namens seiner Partei gegen eine Verallgemeinerung des vorliegenden Einzelfalles. (Widerspruch links.)

Gröber (Zentr.) meint, so junge, unweife Leute könnten auch ohne Waffen auf Urlaub gehen, ohne daß es dem militärischen Renommee schade.

Staatssekretär **v. Tirpitz** gibt Mitteilungen über die Führung Häffeners und legt dar, daß er gegen die Kabinetsordre bezüglich der Behandlung Betrunkener gehandelt habe. Redner protestiert gegen die Verallgemeinerung dieses Falles namens der Marine und der Krone.

Abg. v. Normann (konf.) bedauert das traurige Vorkommnis; der Täter werde seine Strafe finden. Die Besprechung im Hause habe keinen Nutzen.

Nach Bemerkungen der **Abg. Dreesbach** (Soz.) und **Bachem** (Ztr.), sowie einer kurzen Erwiderung des Staatssekretär **v. Tirpitz** wird die Besprechung der Interpellation geschlossen.

Bei Beratung des Nachtragsetats (Bewilligung des Postens für den Neubau des Reichsmarinemuseums) beantragt **Waldow-Reichenstein** (konf.) die Verweisung an die Budgetkommission.

Abg. Singer (Soz.) ist ebenfalls für Kommissionsberatung, wendet sich gegen das Dementi der Nordd. Allg. Ztg. wegen seiner früheren Behauptungen, wonach der Stadt Berlin die Konzeption für die von ihr geplante Untergrundbahn zu Gunsten der Hochbahn verweigert worden sei.

Abg. Bindewald (Antif.) ist gegen den Bau des Reichsmarinemuseums in der teuersten Straße Berlins. Die Annahme der Vorlage würde dem Vampur Wertheim zugute kommen. Es bestehe nämlich ein geheimes Vertrag zwischen den Firmen Siemens u. Halske und Wertheim, wonach die Firma Wertheim den Bauplatz bekommen solle.

Staatssekretär **v. Tirpitz** befreit, daß die Bellevuestraße zu den teuersten Straßen Berlins gehöre. Das Projekt sei durchaus günstig, es sei um 800,000 M. billiger als das frühere.

Die **Abg. Graf Oriola** (natl.) und **v. Liedzmann** (Rp.) sind für die Vorlage.

Abg. Müller-Fulda (Ztr.) tadelt den Mangel an Sparsamkeit in der Marine.

Schließlich wird der Nachtragsetat an die Budgetkommission verwiesen.

waltige Gebäude sichtbar wurden, die Laboratorien und die Lagerräume des weltberühmten Chartreuse-Klosters, dessen jährliche Fabrikation etwa 1,500,000 Liter beträgt und aus dessen Erträgen die Kartäuser in der ganzen Umgegend eine Reihe von Kirchen und Krankenhäusern gebaut haben. Bald näherten wir uns den berühmten Schluchten der Chartreuse, deren Eingang, eine enge Schlucht, L'Entrée du Désert genannt wird und die von dieser Stelle aus den einzigen bequemen Zugang zu der so viele Jahrhunderte hindurch von den Nachfolgern des heiligen Bruno besuchten Zufluchtsstätte bildet.

Ehemals schloß ein Gitter die Straße und überwachte jeden Verkehr zwischen den Kartäusern und der Außenwelt. Etwa eine Stunde lang steigt die Straße am linken Ufer des Bergbaches zwischen zwei von üppiger Vegetation bedeckten Felswänden aufwärts und bietet eine Fülle von abwechslungsreichen und reizvollsten, bald großartigen, bald lieblichen Bildern. An gewissen Stellen wird der Norddeutsche an das Bobetal in der Nähe der Teufelsbrücke erinnert.

Mittels des in fühnem Bogen die Schlucht überspannenden Pont Saint Bruno gewinnt man das rechte Ufer des rauschenden, kristallklaren Bergbaches. Infolge der Steigung der Straße und durch die Schönheit der Landschaft entzückt, verlassen die meisten unter uns den Wagen und durchwanderten zu Fuß diesen großartigen Teil der Schlucht. Nachdem wir eine sonderbare Felsnabel, Pic de l'Aiguillette passiert und mehrere Tunnel durchschritten hatten, bestiegen wir bei der Croix Verte, wo sich rechts die Straße nach Saint Pierre de Chartreuse ab-

Ein Ausflug zur Grande Chartreuse.*)

Aus: Hermann Volterstorff, Aus dem Hochgebirge. Erinnerungen eines Bergsteigers. groß 8°. Mit 46 Textbildern, 12 Holzschnitten und 2 Kartenbeilagen. Geb. M. 8.

Bei herrlichem Wetter fuhren wir — die Reisegesellschaft war ziemlich zahlreich — in einer sehr bequemen, etwa 16 bis 20 Personen fassenden Diligence morgens 6 Uhr von der Place Grenette ab. Die Fahrt bis zur Chartreuse dauert etwa fünf Stunden. Wir überschritten zunächst die Isère und fuhren, durch die Porte de France Grenoble verlassend, auf dem rechten Ufer der Isère talabwärts, an den steilen Abhängen des Mont Rochais und des Casque de Néron, an den sanfteren Dörfern St. Martin le Vinon und dem Weiler La Buffereita vorüber zum Pont de Vence, von wo aus man zu Fuß über den Col de la Charmette und Pas de la Cochette das Kloster erreichen kann, und von da weiter die Dörfer Saint Robert und Le Fontantin passierend, nach dem ziemlich bedeutenden 14 Kilometer von Grenoble, 261 Meter über dem Meere am Bergbache la Roize gelegenen Marktflecken Boreppe, wo wir die erste Rast machten und uns durch ein Glas echten Chartreuse stärkten. Mein Nachbar auf dem Vorderstiz der Diligence

war ein sehr liebenswürdiger, fettingebildeter Russe, der in Urriage sein Quartier aufgeschlagen hatte; von der übrigen, sehr lustigen Reisegesellschaft ist mir nur noch ein junger, gleichfalls sehr netter katholischer Geistlicher in der Erinnerung geblieben.

Nach kurzem Aufenthalt wurde die Fahrt fortgesetzt. Wir verließen nunmehr das Tal der Isère, um in das Seitental von La Placette einzudringen, das zur Linken von dem Berge Raz, zur Rechten von dem Abzweige des Fonds de Roize und des Bannettes eingeschlossen wird. Die in Schlangenumwindungen ansteigende Straße bot reizende Rückblicke auf das Jfèretal und die Dent de Morians. In der Nähe des hübschen Dorfes Bommers erreichten wir die Höhe des Col de la Placette, 596 Meter über dem Meere, 22 Kilometer von Grenoble gelegen.

Vom Col de la Placette ging es in schneller Fahrt hinab in das Hérotangtal, und bald erreichten wir, bei Saint Joseph de Rivière, die von Boiron durch die Schluchten des Croissey kommende Straße und weiter Saint Laurent du Pont, den Hauptort des Kantons, am Guiers Mort, in einem ziemlich offenen Tal 410 Meter über dem Meere gelegen.

Der Ort zeichnet sich durch eine von den Kartäusern errichtete, schöne, erst neuerdings gebaute Kirche und ein ebenfalls von denselben gebautes großes Krankenhaus aus.

In Saint Laurent du Pont wurde wiederum kurze Rast gemacht, dann begann der interessanteste Teil des Weges. Wir fuhren am linken Ufer des Guiers Mort aufwärts und passierten bei Fourvoirie, wo zur Rechten ge-

* Die Grande Chartreuse (Kloster der Kartäuser-Mönche) wurde in letzter Zeit anfänglich der Auflösung der Kongregationen in Frankreich viel genannt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 27. April.

Eisenbahn Herrenberg-Magold. In Sachen einer Verbindung Herrenbergs mit Magold auf dem Schienenweg im Anschluß an die zur Ausführung kommende Ammerthalbahn hatte Stadtschultheiß Brodbeck auf gestern nachmittag zu einer Vordisputation eingeladen. Es waren der Einladung 15 Gemeinden aus den Bezirken Herrenberg, Gorb und Magold mit ca. 150 Vertretern gefolgt. Der Vorsitzende Stadtschultheiß Brodbeck eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und legte dann seinen Standpunkt zur Sache in überzeugender Weise dar. Darnach wurde das von Bezirksgeometer Stahl und Stadtbaumeister Bang ausgearbeitete Projekt die Linie Magold-Helshausen mit großem Bogen am Mühlbühl und dem Dondorfer Kapelle mit Bollmaringen vorüber nach Mühlingen und dann in beinahe gerader Linie nach Unterjettingen mit Oberjettingen, über Stöblingen, Haslach mit zwei Kurven nach Herrenberg bilden, insgesamt 18 Kilometer; interessiert wären daran 10,968 Einwohner; bei später gedachter Fortsetzung der Bahn über Altensteig durch den Hintern Wald ins Margtal wären 26,453 Einwohner interessiert. Redner teilte mit, daß eine Deputation von Minister von Soden in freundschaftlicher Weise angehört und beraten worden sei, eine Eingabe zu machen. Landtagsabgeordneter Schaible führte an eine gestern von Interessenten der Linie Herrenberg-Wildberg abgehaltene Versammlung anschließend aus, daß die beiden Projekte auseinander zu halten seien. Redner erklärte, daß er als Bezirksvertreter im Landtag beiden Projekten sein Wort leihen müsse, und sprach sich in längeren Ausführungen über die Bedeutung beider Projekte einerseits bezüglich der näheren Verbindung mit Stuttgart, Tübingen, Reutlingen besonders für die Einwohner des Oberamts Neuenbürg, andererseits bezüglich der billigeren Steinkohlen- und sonstigen Transporte aus und begab sich dann unter Hinweis auf die geographische Lage Württembergs auf das politische Gebiet mit interessanten Rückschlüssen auf die vergangene Zeit einer politischen Trennung und auf die künftige Zeit eines Anschlusses an eine größere Eisenbahngemeinschaft. Sowohl Stadtschultheiß Brodbeck als Landtagsabg. Schaible und Sägerwerkbesitzer Reichert betonten, daß an dem nun einmal geplanten Projekt festgehalten werden müsse, da nur Beharrlichkeit zum Ziele führe. Auf eine Aufforderung des Vorsitzenden an die Herren Vertreter der Gemeinden, sich zur Sache auszusprechen, erklärten dieselben nacheinander ihre Zustimmung. Schultheiß Klotz von Hetschhausen machte die Bedingung einer Haltestelle. Es wird sodann ein Komitee bestellt, welches die an die R. Regierung zu sendende Eingabe aufsetzt und die Unterschriften der anwesenden Gemeindevertreter, sowie der bei der heutigen Versammlung nicht vertretenen Gemeinden veranlaßt. Der Vorsitzende richtete noch Worte des Dankes und der Aufmunterung an die Versammlung und schloß dieselbe kurz vor 4 Uhr mit dem herzlichsten Wunsche, daß das heutige Ergebnis zum Segen und Frommen der beteiligten Bezirke gereichen möge.

Befuch aus Westafrika. Nach zweijähriger Abwesenheit ist Soldat K e n z von der Schutztruppe (1. reitende Batterie) in Windhoek auf Befuch bei seinen Eltern in Gunningen eingetroffen. Er stellte sich heute in unserer Redaktionsstube vor und erzählte viel Interessantes. Er sieht in seiner schmutzigen Uniform recht gut aus; sein Urlaub dauert bis November.

Zur Fleischschau. Nach § 35 Ziff. 19 der bundesrätlichen Ausführungsbestimmungen zum Fleischschauengesetz sind die durch Anblasen von Luft veränderten Fleischteile einschließlich der Lungen als untauglich zum Genuß für Menschen anzusehen und daher von dem Fleischschauener zu beanstanden und vorläufig zu beschlagnahmen. Das bisher üblich gewesene Verfahren der Neuzer, Fleisch, insbesondere die Lunge der Schlachttiere, mit einem Blasebalg oder gar mit dem Munde aufzublasen, ist sonach nicht mehr zulässig.

Personalanzeige. Wie wir den M. N. entnehmen, erhielt bei dem Preisauswettbewerb für das beste Anglerlied, das der deutsche Anglerbund veranstaltete, die auch durch ihre Schriften, Mündch von Hirsau und ihre reizenden Artikel in den Blättern aus dem Schwarzwald rühmlich bekannte Frau Eisenbahnbetriebsinspektor Dr. Supper in Calw den ersten Preis.

[Der Bericht über die Eisenbahn-Versammlung in Wildberg, folgt in der nächsten Nummer.]

zweigt, wiederum den Bogen und erreichte, das Tal des Gulers verlassen, nach etwa 10 Minuten, gegen 11 Uhr morgens, das inzwischen einen Zirkus von Bergen, in einem größtenteils von Fichtenwäldern bedeckten Hochplateau gelegene Kloster. Von den steilen Felswänden des Grand Som, 2033 Meter, überragt, bildet dasselbe einen Komplex von größeren und kleineren Gebäuden, welche nahezu fünf Hektar bedecken und rings von hohen Mauern umgeben sind. Die in unserer Gesellschaft befindlichen Damen durften zu ihrem Bedauern das Kloster nicht betreten; sie fanden in einem kleineren, von Römern bewohnten Gebäude, gegenüber dem Kloster Aufnahme; das stärkere Geschlecht erhielt dagegen am Eingange des gewaltigen Hauptgebäudes sehr freundlichen Einlass, und bald sahen wir in dem großen, für die Fremden bestimmten Speisesaal, sehnachtsvoll des in Aussicht gestellten warmen Frühstücks harrend.

(Schluß folgt.)

—t. Altensteig, 25. April. Die schon seit einiger Zeit an Schwere mit leidende, schon ziemlich bejahrte Witwe des verstorbenen Ritters Neppeler stürzte sich heute nacht vom Dachboden des Hauses herab auf den Boden. In bewußtlosem Zustand wurde die Unglückliche heute früh aufgefunden. Sie hatte durch den Sturz beide Füße gebrochen und neben sonstigen erheblichen äußeren noch schwere innerliche Verletzungen davongetragen, denen die bedauerlicherweise Frau zweifellos erliegen wird.

r. Altensteig, 25. April. Nachdem nun 2 Häuser durch Werkmeister Rückgauer aus Stuttgart gehoben sind, werden zur Zeit noch weitere 4 Häuser gehoben. Wie man hört, haben noch verschiedene Hausbesitzer ein Gleiches im Sinn.

—t. Eshausen, 26. April. Infolge der Einrichtung der hiesigen Wasserleitung mußte auch die Feuerwehr neu organisiert werden. Heute nachmittag wurde die Wahl der Chargierten und des Kommandanten vorgenommen. An Stelle des verstorbenen Mechanikers Wihl. D e n g l e r, der seit der Gründung der Feuerwehr 1878 Kommandant war, wurde Fabrikant Johs. S c h ö t t l e fast einstimmig und als dessen Stellvertreter der seitherige Vizekommandant Kronenwirt Rempf gewählt.

Tübingen, 25. April. Wie die T. Chr. erfährt, hatte Prof. D. Döberlein das Glück, im Rotenburger Stadtwald einen Auerhahn zu erlegen. Das Tier, ein Prachtexemplar seiner Gattung wird ausgestopft werden. Es ist ein höchst seltener Fall, daß man einem Auerhahn in jenen Waldungen begegnet.

Stuttgart, 25. April. Einberufung des Landtags. Wie man hört, soll der Landtag nicht am 5. sondern erst am 12. Mai einberufen werden, da die Finanzkommission mit ihren Beratungen langamer fortschreitet, als erwartet wurde. Heute hatte dieselbe die zweite Lesung des Kuletats vorgenommen und mit der Beratung des Finanzetats begonnen.

Das Zeppelinsche Luftschiff. Graf Zeppelin verfaßt aus Stuttgart an die Mitglieder der von ihm gegründeten Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt ein Rundschreiben, das sich zwar als Abschiedswort bezeichnet, aber doch die Hoffnung erkennen läßt, es möchten die zu Umänderungen und neuen Versuchen benötigten 350 bis 400,000 M. noch aufgebracht werden. Nachdem Graf Zeppelin von dem rund eine Million betragenden Gesamtumfang seiner bisherigen Versuche weit über die Hälfte aus eigenem Vermögen bestritten hat, verbietet ihm die Pflichten gegenüber seiner Familie weitere persönliche Opfer. In dem Rundschreiben sucht er noch einmal zu beweisen, daß ein leuchtbares Luftschiff nur bei festem Bau seiner äußeren Gestalt denkbar sei. Auch durch das Mißgeschick Santos Dumonts, und das Verunglücken Severos und Bradleys sei dies erwiesen. Sein eigenes Luftschiff habe laut Gutachten von Prof. Hergesell zu Straßburg und anderen die bei frischem Wind nötige Mindestgeschwindigkeit von 9 m in der Sekunde tatsächlich erreicht. Statt der damals angewandten 27 Pferdekräfte könnten deren jetzt ohne Gewichtserhöhung 110 zur Geltung kommen und damit bei gleichzeitiger Herstellung eines von der technischen Hochschule zu Charlottenburg empfohlenen neuen Gerippes für das Luftschiff eine Geschwindigkeit von 14 m in der Sekunde erzielt werden. Bei einem nach dem Zeppelinschen System neu zu bauenden Luftschiff würde der Ueberdruck an Auftrieb über das Gewicht die Mitnahme von 1200 kg Benzin gestatten. Damit ließen sich in 40 Stunden Fahrten von 2000 km oder bei halber Kraft in 80 Stunden 3440 km zurücklegen. Das Ergebnis der in den letzten Tagen vorgenommenen Prüfung einer wichtigen Neuerung führte sogar zu Fahrtdauern von über zehn Tagen und zu Fahrtdauern von über 10,000 km. Die Stanley Aerial Navigation Company habe für die Ausstellung in St. Louis ein großes Aluminiumluftschiff, das in Anbetracht der auf 200,000 Doll. (800,000 M.) veranschlagten Kosten nur ein dem Zeppelinschen ähnliches werden könne. Deutschland verliere den Vorteil bei der Einführung einer verwertbaren Luftschiffahrt an der Spitze der Nationen gestanden zu haben.

r. Kirchheim u. T., 24. April. Heute früh ist der Buchhalter einer hiesigen Maschinenfabrik tödlich geworden; er soll der Püherfälschung und Veruntreuung verdächtig sein.

Badmang, 25. April. Heute früh wurde der Grabarbeiter Kübler infolge eines Erdbebens von einem Stein so schwer getroffen, daß er sofort tot war.

Schorndorf, 22. April. Eine Spatzgeschichte macht hier und in der Umgegend gegenwärtig viel von sich reden. Im benachbarten Dorfe Steinberg wird ein neunjähriges Schulfädchen von „Geistern“ heimgesucht. Sie gebärde sich, wie man dem „M. T.“ berichtet, ganz wie ein spiritistisches Medium; auch behauptet eine große Anzahl Personen, daß der Stahl, auf dem das Mädchen saß, ganz deutliche Klöpf-laute von sich gegeben habe. Auch ein Domizilwechsel des Mädchens nach Beutelsbach soll diesem keine Ruhe verschafft haben, indem der „Geist“ eben auch dorthin mitging und auch an letzterem Orte sein Unwesen ebenso trieb. Das Mädchen hat nun zu Gannhilt in der Villa Seidenhof Aufnahme gefunden. Wie verlautet, soll es der „Geist“ an diesem neuen Aufenthaltsort noch ärger treiben und selbst die gebildetsten Personen in Furcht und Schrecken jagen. (1)

Aus dem Parteileben. Im Beobachter ist der Weitere Ausbruch der Württemb. Volkspartei veröffentlicht. Daraus entnehmen wir folgende Namen aus dem S c h w a r z w a l d k r e i s :

Calw. Georgii, Paul, Kaufmann, Calw. Wagner, Hermann, Fabrikant, Calw. Dreiß, Eugen, Kaufmann, Calw.

Herrenberg. Fleck, Christoph, Bäckermeister, Eutingen. Weindrenner, Oberlehrer, Herrenberg. Ruoff, Th., Färbermeister, Herrenberg. Böhring, Gemeinderat, Pfädingen. Gittelbusch, M., Deschelbronn.

Magold. Kleiner, J. Dirsch, Eshausen. Garr, J., Kaiser, Magold. Reichert, Karl, Gemeinderat, Magold. Seeger, B., Fabrikant, Kohrdorf.

Neuenbürg. Schöninger, Karl, Calmbach. Brachhold, Chr., Kaufmann, Wildbad. Meißel, Emil, Neuenbürg.

Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 24. April. (Kriegsgericht der 26. Division.) Wegen Mißhandlung eines Untergebenen hatte sich heute der Unteroffizier Schuler der 1. Komp. Inf.-Regts. Nr. 125 zu verantworten. Er war beschuldigt, dem Maschiner Bräuninger beim Kompanie-Übungen mit dem Fuß und dann mit dem Gewehrlauf Stöße auf das Gesicht versetzt zu haben. Der Angeklagte bestritt, den Bräuninger gestoßen zu haben, während dieser bezeugte, gestoßen worden zu sein. Das Gericht sprach den Beschuldigten frei, da es annahm, daß auch ein anderer der Täter sein könne. Der Vertreter der Anklage hatte zehn Tage Gefängnis beantragt.

Deutsches Reich.

r. Hirschheim, 24. April. Mit Hinterlassung von ca. 20,000 M. Schulden ist im nahen Niesern der Stahlfabrikant Karl August Kling verstorben. Wie verlautet, hat sich derselbe nach der Schweiz begeben. Demselben werden nach einem bestimmt auftretenden Gerücht auch Urkunden- und Wechselgefälschungen zur Last gelegt. Die Staatsanwaltschaft jagdet bereits nach dem Flüchtigen.

Kodmala der neue Fund in Konig. Durch die Entdeckung von Knochen auf dem Grundstück der städtischen Schule in Konig ist man dem Mörder des unglücklichen Ernst Winter zwar nicht auf die Spur gekommen, doch werden weiterhin allgemeine Schlussfolgerungen aus dem Fund der vorigen Wochen gezogen. Man schreibt dem B. L. aus Konig, daß allem Anschein nach der Mörder der zuletzt gefundenen Leichenteile in dem sicheren Versteck der Schule verbergen wollte, während er sich des Kopfes, des Rumpfes und eines Armes des Toten nur entledigt hat. Vielleicht war man bei den Untersuchungen, den mancherlei offen ausgesprochenen Verdächtigungen den Tätern oder Mitwissern hart an den Leib gekommen. Oder vielleicht zeigten gerade die jetzt entdeckten Körperteile irgend welche deutlichen Spuren, aus denen man hätte etwas Neues schließen können. Man erwäge nur, daß unter diesen Leichenteilen der rechte Arm und die rechte Hand sich befinden mit denen sich doch ein Angegriffener zuerst wehrt und die der Angreifer zuerst unschädlich zu machen sucht. Sicherlich waren an dem Fleische der nun gefundenen Knochen deutliche Spuren eines Kampfes vorhanden. Ob ist ja auch die Ansicht laut geworden, daß dem Ermordeten vor seinem Tode die rechte Hand und die Füße gefesselt gewesen sind.

St. Johann a. d. S., 22. April. Entdeckter Luftmörder. Im Dezember v. J. war die 18jährige Bergmannstochter Katharina Dell auf dem Wege von Saarlouis nach ihrem Heimatdort Niederfalsbach ermordet und beraubt worden. Auf die Spur des Mörders, auf dessen Entdeckung von der Staatsanwaltschaft 2000 M. Belohnung gesetzt waren, deutete ein unweit der Leiche in einer Hede gefundenes buntes Herrenhemd mit den Zeichen S. K. Dieses Hemd wurde an familiäre Fabrikanten gesandt und schließlich in Karlsruhe der Fabrikant ausfindig gemacht. Ein Reisender dieser Fabrik erkannte, daß er Hemden, wie das in Frage kommende, an einem Bilder- und Spiegelreisenden in St. Johann verkauft habe. Dieser S. K., ein Galziger, wurde bald darauf in Trier ausfindig gemacht. Weitere Nachforschungen ergaben, daß das Hemd von seiner hier wohnenden Frau, die ihm die Wäsche besorgte, Ende vorigen Jahres, kurz vor dem Mord, an einen Menschen verschickt worden war, der sich eines Tages als Kohlenträger bei ihrer Hauswirtin nützlich gemacht hatte. Die Personalbeschreibung des Strickers stimmt genau mit der des Unbekannten, der zur Zeit des Mordes in der Nähe der Tatstelle gesehen wurde, überein. Der Bursche, der sich zur Zeit in Burgund aufhält, dürfte heute schon in den Händen der Polizei sein.

In der Budgetkommission des Reichstags wurde die Nachtragsforderung für den Neubau des Marineamts in der Bellevuestraße mit 19 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Die Kolleinnahmen für das Etatsjahr 1902 bleiben hinter dem Vorausschlag um fast 10 Millionen Mark zurück.

Ausland.

r. Rom Bodensee, 25. April. Die Gotthardbahn hat seit dem 1. Jan. d. J. total 58,500 italienische Arbeiter beschäftigt. Zur Bewältigung dieser Arbeitertransporte mußte die Gotthardbahn von Mitte Februar an ungefähr 100 Extrazüge einhalten. Wenn man bedenkt, daß auch über den Arlberg und über Brenzer große Massen jedes Frühjahr von italienischen Arbeitern einwandern, kann man sich ungefähr ein Bild von dem starken Zuzug von Italienern machen.

Pugano, 20. April. Gestern mittag wurde der Waldbrand auf dem Monte San Salvatore erstmals bemerkt. Zwischen 11 und 12 Uhr schwebte eine kleine Wolke mitten in der klaren Landschaft unterhalb des das Kulmbaus tragenden Felsgipfels. Um 12^{1/2} Uhr sah es aus, als brenne man dort oben ein kleines Buschfeuer ab, wie es da

und dort zu dieser Jahreszeit an den Bergabhängen zu sehen ist. Doch eskaliert die davon aufsteigende Rauchwolke, die der Nordwestwind noch über den See hin trieb, recht groß. Eine Stunde später bemächtigte sich aller eine große Aufregung; auf dem Salvatore war ein Waldbrand ausgebrochen, der sich bereits auf das Gestrüpp verschiedener Abhänge des felsigen, steilen Berges verbreitet hatte. Von den verschiedenen Feuerherden stiegen mächtige grauweiße Rauchwolken auf. Langsam aber ungehindert wanderte der Brand während des Nachmittags auf der breiten, Lugano zugewandten Seite weiter, und als der Abend hereinbrach, leuchteten, auch in der Ferne sichtbar, die roten Flammen aus dem Rauch hervor. In der Dunkelheit bot der brennende Berg das wunderbarste Schauspiel. In den Felsklüften über Melise (an der Gotthardbahn) wanderte das Feuer langsam abwärts wie ein glühender Lavaström. Ueber Lugano hatten sich mehrere Herde vereinigt und ein lebhaft bewegter mehrfach ausgezogener Feuerbrand drang nach Westen, wo die Drahtseilbahn emporklimmt, weiter. Breit spiegelte sich das Feuer im glatten See. Noch tief in den Frühmorgen leuchtete der Brand. Als die Sonne aufging, war nichts mehr davon zu bemerken. Um 9 Uhr morgens stieg indes wieder, unterhalb des Kulmhauses, eine mächtige Rauchsäule zum Himmel empor. Waldbrände am Salvatore sind schon häufiger entstanden; einer hat einmal zwei Tage und zwei Nächte gedauert.

Belgrad, 25. April. Der Berk. Npzt. wird von hier über Wien gemeldet: Im Offizierskassino von Nisch fand am Donnerstag eine Versammlung von Offizieren aller Waffengattungen statt, in der in erregter Weise gegen die Eingriffe der Königin Draga und ihres Bruders protestiert wurde. Schließlich wurde das Bild der Königin von der Wand gerissen und unter Schmährufen verbrannt.

Paris, 25. April. In der Frage der Schließung der berühmten Wallfahrtsgrötte zu Lourdes, durch welche der Wohlstand dieser Stadt ruiniert würde, weil Handel und Industrie der Ortschaft von dem Fremdenbesuche abhängen, hat Ministerpräsident Combes versprochen, die angeordnete Schließung nicht vollziehen zu lassen, wenn der Bischof von Tarbes vor dem ersten Mai alle Missionspatres entferne und sie in den Wallfahrtskirche durch Pfarrgeistliche ersetzen lasse. Auf diese Nachricht hin beschloffen die Mönche, so gleich abzureisen, um die Einwohnerschaft zu beruhigen. Wie der Gaulois dazu bemerkt, war in Lourdes die Lösung ausgegeben worden: Wenn man uns die Grötte nimmt, so ziehen wir nach Tarbes und erfüllen die Präfectur.

Nantes, 25. April. Hier wurden gestern abend vor dem Brämonstratenser-Kloster von dem Verein der katholischen Jugend lärmende Kundgebungen veranstaltet. Der nationalistische Deputierte Dion sowie einige andere 20 Mann wurden wegen Widerstands gegen die Polizei verhaftet.

Cambray, 25. April. Der Erzbischof hat an den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, wonach er es ablehnt, den Gottesdienst in den nicht genehmigten Kultusstätten gemäß dem Rundschreiben des Ministerpräsidenten zu hindern.

Verfaßtes, 24. April. Als der Friedensrichter im hiesigen Kapuzinerkloster die Siegel anlegen wollte, wurde er von ungefähr 500 Personen, welche in der Kirche des Klosters die Messe hörten, umringt und gezwungen, über die Klostermauer zu entfliehen.

Ein arger Erzej zwischen Matrosen und Landsoldaten, der seine Ursache in länger zurückliegenden Zwistigkeiten ernsterer Natur zu haben scheint und nicht weniger als 60 Mann das Leben gekostet hat, spielte sich in Kronstadt bei Petersburg ab. Der B. L. N. erhält über den Vorfall folgendes Privattelegramm:

Petersburg, 23. April. In Kronstadt kam es am Dienstag abend zu einer erbitterten Schlägerei zwischen Matrosen und Soldaten, wobei 60 Mann todtgeschlagen wurden. Nach vergeblichen Beschwichtigungsversuchen des Oberkommandierenden und der Polizei mußten Truppen requiriert werden, worauf die Ruhe wiederhergestellt wurde. Der Zwist zwischen den Matrosen und Soldaten ist schon alt und hat bereits oft zu ähnlichen Schlägereien geführt.

Kopenhagen, 24. April. Dem Lokal-Npzt. wird berichtet: Hier umlaufenden Gerüchten zufolge sind der König und die Kaiserin-Witwe von Rußland auf einem Spaziergang von einem betrunkenen Soldaten angefallen worden, welcher der Kaiserin-Witwe mehrere Stöße versetzt und auch den König angegriffen haben soll. Der Soldat sei dann von herbeieilenden Passanten festgenommen und verhaftet worden.

London, 25. April. Das in Athen eingetroffene britische Kriegsschiff Hazard berichtet der Daily Mail zufolge, General Manning sei bei seinem Versuch, den Oberst Godbe zu entsetzen, in der Gegend von Walwal mit einer Abtheilung des tollen Nullah zusammengestoßen. Es habe sich ein heftiger Kampf entwickelt. Oberst Godbe wurde befreit.

Ein furchtbarer Kampf zwischen Wildjägern und Förstern spielte sich, wie man dem Berk. Lok.-Npzt. schreibt, in Serdinien ab, und zwar in dem Walde der „Sieben Brüder“ bei Sinai. Dieser Wald ist der Leberwahrung von fünf Förstern anvertraut, welche in einem Hause im Innern des Forstes wohnen. Am Unglückstage begaben sich zwei von ihnen, Palmato und Liara, zu einer Gerichtsverhandlung nach Sinai, während ihre drei Kameraden Porcu, Ara und Casle zurückblieben. Als aber die ersteren nach 24 Stunden zurückkehrten, sahen sie die Pferde ihrer Kameraden mit Blut bedeckt in einer Waldklüftung. Die drei Förstbeamten wurden erst nach mehrstündigem Suchen tot in einem wahren See von Blut aufgefunden. Der aufgewühlte Boden, die zertrümmerten Sträucher, die von Äugeln durchlöcherter Bäume zeugten von dem furchtbaren Kampfe, in dem die Förster schließlich unterlegen waren. Dem einen war der Schädel durch zwei Flintenschüsse durchbohrt, der andere war im Kampfe Mann gegen Mann gefallen und von unzähligen Dolchstichen zerfleischt, der dritte durch einen Artzweck zu Boden gestreckt. Man glaubt, daß Bauern, die von den Förstern wegen Jagdrevells zur Anzeige gebracht waren, diese Morde aus Vendetta verübten.

Johannesburg, 25. April. An der hiesigen Fondsbörse sind in letzter Zeit zahlreiche Zahlungseinstellungen vorgekommen. Gestern hat sich ein angesehenes Kaffler erschossen.

Washington, 25. April. Carnegie hat sich entschlossen, der holländischen Regierung die Summe von 1,500,000 Doll. zur Verfügung zu stellen für Errichtung und Erhaltung einer Bibliothek im Haag für das ständige Schiedsgericht.

Bermischtes.

Der Entdecker der Goldfelder Südafrikas — ein Württemberger. Die geographischen Kreise beschäftigen gegenwärtig eine Angelegenheit, die den genialen Karl Rauch, den eigentlichen Entdecker der Goldfelder Südafrikas, betrifft. Rauch, in Stetten in Württemberg geboren, sahte, während er in Rärnten in einem Landhause als Arzt wirkte, den Plan, nach Südafrika eine Forschungsreise zu machen. Da er in Triest keine Leberfahrt finden konnte, begab er sich — größtentheils zu Fuß — nach London, wo er sein Vorhaben endlich ausführen konnte. Nur einer einzigen Persönlichkeit, dem Professor Petermann in Leipzig,

vertraute er sich an. Die überrascht war Petermann, der ihm von dem Vorhaben abriet, als er nach langer Zeit plötzlich eine Musterfendung Erde aus Südafrika über London erhielt, die Rauch als Probe einschickte, da er sie nach eigener Untersuchung für schwer goldhaltig erkannte, was sich auch vollkommen bewahrheitete. Rauch hatte nämlich zum ersten Mal und allein das damals noch unbekante südafrikanische Goldgebiet durchzogen, wobei er bis ins portugiesische Kolonialgebiet vordrang und bei Jambelne die antiken ausgehöhlten Goldbergwerke entdeckte, die er für das Ophir der Bibel erklärte, woher König Salomo die mächtigen Goldschätze für die Königin von Saba heimführte. Rauch kehrte im Jahre 1873 nach Europa zurück und starb durch einen unglücklichen Sturz im Jahre 1875 in seiner Heimat im 38. Lebensjahre, ehe er seine Pläne betreffs Südafrikas weiter verfolgen konnte. Schon damals wurde behauptet, daß Rauch jedenfalls wertvolle Manuskripte und Aufzeichnungen über seine denkwürdige Expedition in Transvaal zurückgelassen hat; denn Rauch war als Geograph, Geologe und Meteorologe in gleicher Weise geschätzt. Aber der englische Forscher M. D. Wilson hatte bei einem Landwirte in Transvaal Rauchs schriftstellerischen Nachlaß entdeckt und wollte ihn seinen Angehörigen nach Europa bringen, aber er starb im Jahre 1900 in Südafrika. Alle Reklamationen wegen Herausgabe von Rauchs Nachlaß mußten der Kriegswirren wegen unterbleiben. Nun meldet Dr. H. Saliching aus Südafrika an den Württembergischen geographischen Verein, daß Rauchs Schriften im Besitze englischer Gesellschaften sind, die auch auf Grund der darin gemachten Angaben neue, reichlich ergiebige Goldbergwerke erschlossen haben. Die Württembergische geographische Gesellschaft gedenkt nun, den Nachlaß Rauchs im Namen der Hinterbliebenen einzufordern nebst eventuellen Entschädigungsansprüchen. (Ein Lebensbild von Karl Rauch ist in Buchform erschienen.)

Zur Ehrerettung der Schwarzwälder Ziegen. In der vorletzten Nummer des Wochenbl. f. Landw. wird ein Vergleich angestellt zwischen Saanen- und Schwarzwälder Ziegen, wobei letzteren aller Wert abgesprochen wird. Daß dem nicht so ist und von andern Leuten eine andere Rechnung gestellt werden kann, will ich in folgendem beweisen: Ich habe drei neuneckende Schwarzwälder Ziegen, wovon die eine am 17. Februar zum zweitenmal lammt, die zwei andern im Februar und März zum erstenmal. Diese drei Ziegen geben bei dreimaligem Melken täglich etwas über 10 l Milch. Von der ersten, die am 17. Februar lammt, bekam ich einen Bod, welcher jetzt genau zwei Monat alt 35 Pfd. wiegt, 35 cm Schulterhöhe hat und um seines ungewöhnlichen Wachstums willen zum Juchtbod bestimmt ist. Daß unsere Schwarzwälder Ziegen nicht so bald Junge werfen, ist nicht richtig, denn leider sieht man oft und viel Ziegen, die kaum ein Jahr alt schon Mütter sind, was ich für einen großen Fehler halte. Ich lasse keine Ziege führen, ehe sie nicht ein Jahr alt ist, dann bekomme ich aber auch schöne Tiere zum Nachwuchs, die vielleicht etwas kleiner sind als Saanen-Ziegen, aber in der Milchlieferung dieselben einholen, wo nicht übertreffen.

L. in B.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. April. (Schlachtwirtschaft.) Zugetrieben wurden: 25 Ochsen, 55 Farcen, 43 Kalben und Kühe, 186 Kälber, 955 Schweine. Untervantf blieben: — Ochsen, 19 Farcen, 18 Kalben und Kühe, — Kälber, 40 Schweine. Verkauft: 1 kg Schlachtwicht: Ochsen 69-71 f, Farcen 57-59 f, Kalben und Kühe 35-55 f, Kälber 84-92 f, Schweine 48-57 f. Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft, Kälber gesucht.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emit Kaiser) Nagold — für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Nagold.
Der
Fruchtmarkt
vom Samstag den 2. Mai
Vieh- und Schweinemarkt
vom Donnerstag den 30. April ds. Jz.
abgehalten.
Den 25. April 1903.
Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

Verkauf
von Beugholz und Reisich
im Distrikt Nillberg Abt. Bottenmühle und Lehmgrube am
Dienstag, den 28. April,
15 Nm. eichene, 4 Nm. Buchene, 74 Nm.
Nadelholz-Schiffer n. Brügel; 900 Häckel
eichene und hagbuchene und 1600
Häckel Nadelholz-Wellen.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf
dem in die Hinterbacher Talstraße auslaufenden
Hangweg beim Bottenmühles-Steinbruch.
Rechnungs-Formulare bei **G. W. Kaiser.**

Nagold.
Gefunden wurde eine
goldene Broche.
Eigentumsnachweise sind geltend zu machen und zu erweisen beim
Den 25. April 1903.
Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

Der
Pferch-Verkauf
findet am **Mittwoch 29. April**
ds. Jz. **vormittags 8 Uhr** statt.
Stadtpflege.

Es werden von einem päntlichen
Zinszahler
800 Mk.
auf gute Sicherheit in
Bälde aufzunehmen gesucht.
Zu erfragen bei der
Expedition ds. Blts.

Milch
ist zu haben bei
Schüttler, Strider.

Stadtgemeinde Nagold.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf.
Aus den Distrikten Bodwald, Galgenberg, Mitterberge, Bühl, Zemberg, Winterhalde und Nillberg kommen im
Submissionswege
zum Ausschreib:
I. Langholz: 117 Stück I. und II. Klasse (kommen meist mit dem Sägholz I.-II. Klasse zum Ausschreib) mit ca. 150 Fm., 1400 Stück III.-V. und V. Klasse (kommen als Bauholzlose gemischt zum Ausschreib) mit ca. 830 Fm.
II. Sägholz I. II. und III. Klasse. 186 Stück mit ca. 160 Fm.
Das Stammholz ist durchweg gerevelt, meist rottanneues, u. kommt in größeren und kleineren Losen (mit der nämlichen Messung und mit Ausschreibung von Ausschreibholz wie in Staatswaldungen) zum Ausschreib. Die schriftlichen Angebote sind spätestens bis
Montag, den 4. Mai,
vormittags 10 Uhr
für jedes Los abzugeben in (ganzen und zehntel-) Prozenten der für den Forstverband Dord pro 1903 festgesetzten Lospreise unter verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot auf das Nadel-Stammholz der Stadt Nagold“ bei der **Stadtpflege** einzureichen. Die Submittenten dürfen der sofort nach 10 Uhr erfolgenden Öffnung und Verlesung der Angebote beiwohnen. Am 6. Mai wird der Gemeinderat über die Annahme der Reistgebote entscheiden, und werden dann noch am nämlichen Tage die genehmigten Lose an die Betreffenden ausgeschrieben, welche bis zur Ankunft dieser Nachricht an ihre Reistgebote gebunden bleiben. Die Lose werden auf Verlangen vorher vorgezeigt.
Anträge wären sofort zu bestellen und sind dann in Bälde zu beziehen von städt. Oberförster Weinland.

Freiwillige Feuerwehr Nagold.



Die diesjährige Corps-Versammlung

findet am Freitag den 1. Mai 1903 nachm. 7 Uhr im Waldhorn statt.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Standes der Listen.
 2. Eröffnung der Kassenrechnung und des Vermögensstands der Feuerwehr.
 3. Besprechung des Uebungsplans.
 4. Besprechung über die Gründung einer Unterstützung- und Sterbekasse.
 5. Beschlussfassung über einkommende Anträge.
- Zu Ziffer 5 wird bemerkt, daß nach § 12 Abs. 1 der Statuten Anträge bis spätestens 23. d. Mts. bei dem Kommando einzureichen sind. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Den 18. April 1903.

Das Kommando.

Nagold.

Necht Birginisches Pferde- zahn-Mais, allerschönste, große Saat

empfehle billigst

Gottlob Schmid.

Nagold.

Mein Lager in Transportablen Waschkesseln

bringe in empfehlende Erinnerung.

Chr. Wacker, Bahnhofstraße.

Chilisalpeter und Wiesendünger

S P 18 und 20 hat zu verkaufen

H. Scholder, Felshausen.
Chr. Günther, z. Linde, Nagold.

Alle Schulbücher,

welche an den hiesigen Lehranstalten u. an den Schulen im Bezirk eingeführt sind, können bezogen werden von der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Nagold.

Leiterwagen

30-35 Htr. Tragkraft verkauft
Donnerstag (Markttag)
Harr, Wagnerstr.

Zwieback, mit und ohne
Zucker stets
frisch bei H. Gauss, Konditor.

Assoziationen, Geschäftsverträge,
Hypothekvermittlung u. durch
Wilhelm Hirsch, Mannheim, S 6.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter
frisch eingetroffen bei
Sch. Gauß, Nagold.

Nagold.

Herren- und Knaben-



Stroh-Hüte

in großer Auswahl empfehle

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Emailwaren

und sonstige
Haushaltungsartikel
empfehle zu billigsten Preisen
Chr. Wacker,
Bahnhofstraße.

Nagold.

Haus-Verkauf.

Die Unterzeichneten
verlaufen ein älteres Klei-
neres Wohnhaus mit
Stall, Garten u. s. w.;
auch kann eine

Baumwiese

beim Haus miterworben werden.
Ernstgesinnte Liebhaber wollen sich
wenden an
J. Bentler und Drecher,
Baugeschäft.

Nagold.

Wohnung,

wundervoll mit Laden zu mieten ge-
sucht von
M. Martin.

Nagold.

Mehl und Weichkornmehl

empfehle
Fr. Schittenhelm.

Stuttgarten.

Unterzeichnete setzt
wegen Aufgabe der
Defonomie dem Ver-
kauf aus, 2 schwere

Schimmel- stuten,

1 großträftig, gut
im schweren Zug u. 1
Bramstute leichteren
Schlags, letztere für
Reyger oder Kut-
scher geeignet. Unter den 3 Pferden
die Wahl.

J. Verstecher,
z. Däfen.

Nagold.

Textbuch für Prediger

für Festgottesdienste u. Kasualreden,
herausgegeben von Chr. Römer,
Dekan. Brosch. 2 M 80, Lwd. ge-
bunden 3 M 60, Leder geb. 4 M 50.

Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen

Begleitworte für den Ehe- und Haus-
stand von Ch. S. Spurgeon.
Kart. 1 M, geb. u. G. 1 M 60.

Bismarcks Briefe an seine Gattin

aus dem Kriege 1870/71.
Mit 1 Titelbild und 1 Brief-Faci-
mille. Brosch. 2 M, Lwd. geb. 2 M 80.

Zwölf Predigten
von Dr. Alfred Hegler. Brosch.
2 M 50, Geb. 3 M

Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Warth-Wenden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 30. April 1903

in d. Gasth. z. Hirsch in Warth freundlichst einzuladen.

Johannes Schaible,
S. d. Joh. Schaible, Gemein-
derat in Warth.

Maria Korttor,
T. d. Jakob Hertter, Kirchen-
pfleger in Wenden.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am

Dienstag, den 28. April 1903

in d. Gasth. z. Löwen hier stattfindenden Hochzeitsfeier freund-
lichst einzuladen.

Gottlieb Broß,
Bauer, S. d. + Joh. Gg.
Broß, Gemeinderat.

Christine Walz,
T. d. + Joh. Walz,
Zengwacher.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Plakate,

betreffend den Betrieb von Bäckereien u.
Konditoreien.

Auf Karton aufgezogen 40 Pfg., sind vorrätig in der
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.

Knechtgesuch.

Ein tüchtiger Pferdeknecht kann
innerhalb 14 Tage eintreten.
Näheres bei
Broß, Schmiedmeister.

Ein 15-17jähriges

Mädchen

wird zu kleiner Familie nach Karls-
ruhe gesucht.
Näheres Frau Anna Schneppf.

Aitensteig.

Etten sehr schönen (Stimmthalen)

Zucht- Farren,

sowie ca. 30 Meter schönes
Schindelholz

G. Schraft,
z. Lamm.

Nagold.

Most- Zibeben

sind eingetroffen und werden billig
abgegeben.

Fr. Schittenhelm.

Soeben erschienen:

Wirtshg. Verkehrsbuch

enthaltend: sämtliche Städte, Dörfer,
Weiler, Höfe, Häuser, Mühlen etc.
mit Angabe der Einwohnerzahl,
Religion, Gemeinde, Oberamts- und
Postbezirke, Eisenbahnstationen für
Personen- wie Güterbeförderung u.
Frachtbotenverkehr. Genau nach amt-
lichen Quellen bearbeitet.
Preis 2 M. 50.

Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Fruchtpreise:

Nagold, 25. April 1903.	
Neuer Dinkel	6 30 6 20 6 10
Weizen	8 90 8 75 8 60
Gerste	8 10 — —
Haber	7 20 7 11 6 90

Bistmalienpreise:

1 Pfund Butter	80-90 g.
2 Eier	10 g.

Aitensteig, 22. April 1903.

Neuer Dinkel	6 70 6 63 6 40
Haber	7 80 7 65 7 —
Kernen	8 60 — —
Gerste	9 — 8 33 8 —
Mahlfucht	8 — — —
Hoggen	9 — — —
Weichkorn	8 50 — —

Mitteilungen des Standes- amts der Stadt Nagold.

Geburten: Eugen Ernst, S. d. Georg
Heinrich Regerle, Steuerwächters,
den 22. April.
Dermann Eugen Tränker, S. d.
Karl Heinrich Tränker, Wäfers,
den 22. April.
Todesfälle: Heinrich Jordan, S. d.
Heinrich Jordan, Schreiners, 1
J. a., den 28. April.

Haasenstein & Vogler

Annoucen-Expedition

Annoucen aller Art

auch kleine Anzeigen wie:
Personal- u. Stellen-Gesuche,
Betheiligungs-, Kaufs-, Ver-
kaufs- und Pacht-Gesuche
werden zu den billigsten
Preisen besorgt.

Zeitungs-Kataloge gratis

Stuttgart

Telefon 1150 Königl. 47